Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 10

**Artikel:** Etwas für die Unterlehrer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528169

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## \*Etwas für die Anterlebrer.

(Bon einer Behrichmefter).

Im römischen Brevier ift eine Antiphon bei ben Apostelfesten, Die beift: "In patientia vestra possidebitis animas vestras." Wir fommt immer vor, bas hat der bl. Beift für die gang besonders in der Beduld versuchten Unterlehrer und elehrerinnen geschrieben, und ba nun bald wieder die kleinsten Retruten einzuruden haben, so möchte ich ein Wörtchen sprechen über bas Ausruden ber "Ginjahrigen". Worte bewegen, aber Beispiele reißen bin, barum ein foldes. - 3d hatte ba im letten Schuljahr 1905-06 einen, nicht gerabe febr b: gabten, aber überaus fleißigen Schuler in meiner I. Rlaffe, ben ich mit guter hoffnung in die II. Rlaffe spedierte. Rach ben Sommerferien tam er weinend gurud, mit einem Zettel bes betreffenden Lehrers, er fei im Rechnen ju fcmach. Ich tröftete den Anaben und behielt ihn, was konnte ich anders tun? Er wurde nun immer beschäftigt, aber neben 40- 50 Unfangern blieb mir nicht viel Zeit bagu. Balb bemertte ich, bag all ber frubere Hleiß bes Anaben fort mar, es war eben alles zu leicht für ibn, und tropbem ich nun mein Doglichftes tat, ihn ernfthaft zu beschaftigen, fein Fleiß und Gifer für die Schule maren babin. Run frage ich alle bie geehrten Zweitklaglehrer, mare es nun nicht beffer, folche Rinder, die in bloß einem Fach etwos schwach find, mit Geduld zu behandeln und lieber, wenn notwendig, die II. Rlaffe wiederholen gu laffen? Rlaffe, bei ben Anfangern, bie im ersten Bierteljahr Striche und Buntte und mit Not einige Buchftaben herbringen, fann boch ein Revetent nichts lernen, und wenn er auch nicht begabt ift. Ich spreche ron Orten, in denen eine Spezial. In ber II. Rlaffe wird boch taum jedes Jahr basselbe burchgeflasse besteht. nommen, fo bag 2 Jahre bort nicht vergebens fein werben.

Wenn ein Beruf die Selbstverleugnung verlangt, fo ift's gewiß ber Lehrerberuf, nicht an uns burfen wir benten, nein, nur an bie uns anvertrauten Rinberfeelen. Und felbft unfere Reigungen und Bunfche muffen wir vergeffen, wenn es beißt: jum Wohl einer Rinderfeele. Bergeffen wir nie, wir muffen über ein jedes unserer Schullinder Rechenschaft bereinst vor dem ewigen Richter ab. legen, so lange basselbe unter unserer Aufsicht mar, und ba tun wir gut, wenn wir viel Geduld mit den Aleinen hatten. Wir nehmen ja Gottes Geduld auch in großem Dag in Anspruch, wenigstens ich, und in ber beil. Schrift beift's: "Mit bemfelben Mage, mit bem ihr ausmeffet, wird euch wieder eingemeffen werben." - Und noch ein Wortchen über Gebulb! Wohl icheint uns manchmal, jest geht's nicht mehr, jest foll boch gleich ein Donnerwetter brein schlagen, nein, fo bumme Buben! (und Madchen D. Red.) Und unaufhörlich rollt's, und grollt's und immer ftarter wird bas Ungewitter im Innern und bricht oft genug los mit Donner und hagel. Aber mein lieber Freund, bas tut beiner oft schlechten Gefundheit gar nicht gut, und bu wirft ben gangen Tag an ben Folgen biefer Aufregung leiben. 3weitens: Du machft die Rinder, ich meine die Rleinen, scheu und angftlich, und fie trauen fich feine Antwort mehr zu geben ober fie "vergeht" ihnen vor Augst. Drittens: Du verschaffst dir einen schlechten Ruf unter ben Schülern, benn die Erstlägler miffen schon, daß ber und jener Lehrer einen biden Tagenstecken hat und beim fleinsten Anlag "abschwingt". Also Rugen haft bu von beiner Aufregung nicht, wohl aber Schaben.

Schau, wie's ein anderer Lehrer macht! Wenn er "vertaubt" wird, so wendet er sich ganz ruhig gegen das Aruzisix, sammelt sich etwas, sendet vielleicht ein Stoßgebetchen zum göttlichen Ainderfreund — dann beginnt er wieder freundlich und sanft den Unterrickt. Der Aerger ist vorüber und glaubt mir, alle haben diese kleine Pause wohl gemerkt und wohl verstanden, und es hat mehr genützt als alles "Wüsttun", und zudem haft du noch was für den Himmel gewonnen. Behüt dich Gott, lieder Leser, und nichts für ungut. — m.